

Der Eisenmarkt.

Düsseldorf, 14. August.

Die in Friedenszeiten um die jetzige Zeit übliche, durch Zubearbeiten und sommerliche Stimmung hervorgerufene Ruhe auf dem Eisenmarkte tritt völlig in den Hintergrund durch den bedeutenden Bedarf, der in Heeresmaterial aller Art fortgesetzt auf den Markt kommt und welcher die Tätigkeit der Werke bis zum äußersten in Anspruch nimmt. Diese feste Marktlage macht sich in besonderem Maße auf dem Markte für die B-Produkte geltend. Die Werte sind in einigen Produkten derart stark besetzt, daß viele Betriebe die Einnahme weiterer Aufträge zur Lieferung noch im laufenden Kalenderjahr ablehnen müssen, da der beschränkte Betrieb die Einschlebung weiterer Mengen nicht gestattet.

Besonders ist das in Feinblechen der Fall; an Erzeugnissen für die beschlagnahmten Metallfabrikate scheint noch immer starker Bedarf vorhanden zu sein, der in erster Linie durch Fabrikate aus Feinblechen seine Erledigung findet; die hiedurch hervorgerufene feste Lage des Feinblechmarktes hatte insolge dessen eher noch eine Erweiterung erfahren, wengleich aus bekannten Gründen die Preise nur in besonderen Fällen sich weiter nach oben bewegen. Für gewöhnliche Feinbleche in Abmessungen zwischen 5 und 3 Millimeter werden heute 270 bis 280 Mark gefordert; kaum zu befriedigen ist der Bedarf in den dünneren, unter einem Millimeter liegenden Abmessungen, die Preise von etwa 400 Mark und teilweise noch darüber hinaus bedingen. Die Lieferfristen sind infolge der starken Besetzung der Werke außerordentlich ausgedehnte, es werden für jetzt aufgegebenen Spezifikationen in den am meisten begehrten Sorten Fristen bis in die ersten Monate des kommenden Kalenderjahres hinein gefordert. Die Verbraucher versuchen insolge dessen durch Gewährung von Lieferprämien den Bezug des Materials zu beschleunigen, namentlich wenn es sich um die Befriedigung des privaten Bedarfes handelt.

In Grobblechen ist die Lage nicht ganz so angespannt, die in den letzten Jahren vorgenommene bedeutende Erweiterung der Produktion, die in Friedenszeiten auf den Markt sehr gedrückt hat, bewirkt jetzt eine ziemlich glatte Versorgung des Bedarfes, wengleich bei der allgemeinen Lage des deutschen Eisenmarktes entsprechend dem hohen Bedarf die Lieferfristen ebenfalls recht ausgedehnte sind. Gefragt sind vornehmlich Behälter- und Konstruktionsbleche, der Verkauf erfolgt durch die Inlandsvereinigung, die für das laufende Jahr bereits erhebliche Mengen verschlossen hat. Die Mindestpreise stellen sich auf 195 Mark für gewöhnliche Handelsbleche, auf 215 Mark für Kesselbleche, die in S.-M.-Qualität geliefert werden, dabei ist indessen zu berücksichtigen, daß diese Mindestpreise neuerdings wieder überholt worden sind. Immerhin ist eine stärkere Aufwärtsbewegung in den Blechpreisen nicht zu verzeichnen.

Bandeisen wird von seiten der Heeresverwaltung in größeren Mengen beansprucht, auch das übrige Geschäft hierin ist sehr befriedigend, so daß der Konventionspreis von 225 Mark für Thomasware glatt erzielt werden kann. — In Röhren zeigt sich starker Bedarf in Siederöhren, in denen die Werke große Posten zu befriedigenden Preisen abgeschlossen haben; Gasröhren liegen infolge der unbefriedigenden Lage des Baumarcktes etwas vernachlässigt.

In Walzdraht besteht infolge der beschränkten Produktion eine gewisse Knappheit, welche sich namentlich in der weiterverarbeitenden Drahtindustrie bemerkbar macht, insolge dessen neigt die Tendenz der Preise nach oben, es wird neuerdings ein Preis von etwa 200 Mark für Thomaswalzdraht gefordert.

Drahtverfeinerungsprodukte bleiben außerordentlich stark, der Verkauf für das vierte Quartal ist zu den bisherigen Mindestpreisen nunmehr auch offiziell freigegeben worden, nachdem schon vorher lebhafte Abschlüsse zur Lieferung für die letzten Monate des Jahres vorgenommen worden waren.

Am Stabeisenmarkte bleibt der Bedarf ein sehr reger, die Werke sind mit Bestellungen namentlich in Qualitätsmaterial sozusagen überhäuft. Die Preise haben eine wesentliche Veränderung nicht erfahren, sie stehen mit 190 Mk. Frachtbasis Diederhofen und 195 Mk. Frachtbasis Oberhausen für Thomasmaterial unverändert gegenüber der im Mai unter Mitwirkung der Regierung erfolgten Festsetzung der Preise. Unter dem Einfluß des außerordentlich starken Inlandsbedarfes tritt das Exportgeschäft natürlich mehr zurück, immerhin bleibt es unter Berücksichtigung der ganzen Verhältnisse beachtenswert, eine volle Befriedigung der sich mehrenden Bedarfsmengen vom neutralen Ausland wird jedoch unter den gegebenen Umständen nicht möglich sein, vielmehr werden die dortigen Verbraucher sich mit einer weiteren Kürzung der ihnen zur Verfügung stehenden Mengen vertraut machen müssen.

Wien, 17. August.

Die Entwicklung des Eisenabsatzes in Oesterreich befindet sich gegenüber dem Vorjahre in anhaltend aufsteigender Bewegung, zeigt aber im Juli gegen den Vormonat, in welchem eine Reihe von Feiertagen fielen, per Saldo keine wesentliche Veränderung. Der Gesamtabsatz im Juli beziffert sich auf 714.051 Meterzentner, das sind 8964 Meterzentner mehr als im Juni. Stabeisen und Grobbleche, letztere im Zusammenhang mit der lebhaften Beschäftigung der Lokomotiv- und Waggonfabriken, verzeichnen im Juli einen Mehrverbrauch gegen Juni, Stabeisen um 27.118 Meterzentner, Grobbleche um 10.644 Meterzentner, während Träger und Schienen im Rückstand blieben, Träger auch gegenüber dem Absatz im Vergleichsmonat des Vorjahres. Nach den heute zur Ausgabe gelangten Ausweisen der österreichischen Eisenwerke pro Juli 1916 beziffert sich der Absatz bei:

Fabrikat	im Monat Juli	
	1916	gegen 1915
	Meterzentner	
Stab- und Fassoneisen	497.192	+ 93.980
Träger	77.237	- 3.685
Grobbleche	81.668	+ 34.414
Schienen	57.954	+ 60

Fabrikat	seit 1. Januar	
	1916	gegen 1915
	Meterzentner	
Stab- und Fassoneisen	3.510.842	+ 1.066.722
Träger	623.694	+ 165.557
Grobbleche	476.833	+ 181.651
Schienen	550.843	+ 225.333